

Carmen Inderbitzin Marktregion Mittelland und Ostschweiz/Tessin

Beachhandball – noch nie gehört? Dann wird es aber Zeit!



Das bin ich beim Shootout

Schon als kleines Kind interessierte ich mich für Sport. Mit drei Jahren ging ich oft aufs Eisfeld und mit sechs Jahren habe ich angefangen zu voltigieren (Kunstsprünge auf dem laufenden Pferd). Nebenbei widmete ich mich noch der Leichtathletik. Doch all diese Sportarten wurden mir mit der Zeit langweilig und ich gab sie wieder auf. Eine Zeit lang habe ich keinen Sport betrieben, bis meine Mutter mich im Alter von neun Jahren zu einem Handballprobetraining anmeldete. Mit der Zeit hatte ich richtig Spass an dieser Sportart und von diesem Zeitpunkt an wusste ich, dass ich sie lange betreiben würde.

Handball ist ein sehr harter Sport, man verletzt sich leicht. Das intensive Training und die zahlreichen Verletzungen zahlten sich letztlich aus, als wir im Jahr 2008 Schweizer Meister im Hallenhandball FU 17 Inter wurden. Es war ein unbeschreibliches Gefühl, als die Sirenen zum Schlusspfiff erklangen und wir den Titel endlich holen durften, da wir in den vergangenen beiden Saisons immer Zweiter wurden. Nach der



Ein starker Angriff ...

Saison 2008 änderte sich jedoch viel. Es gab einen Trainerwechsel, manche der Spielerinnen mussten wegen des Altersunterschieds in die höhere Liga und wir bekamen neue Spielerinnen von den unteren Mannschaften oder von anderen Vereinen.

Uns gefielen diese Änderungen überhaupt nicht und wir suchten etwas, wo wir alle zusammen spielen konnten. Und so kamen wir mehr oder weniger zufällig zum Beachhandball. Wir wurden angefragt, ob wir als Plauschmannschaft am Beachhandball-Turnier in Kriens mitspielen wollten. Wir beschlossen kurzerhand, am Turnier teilzunehmen.

Beachhandball ist vom Hallenhandball abgeleitet, es gibt jedoch unterschiedliche Regeln.

Hallenhandball wird mit sechs Spielern gespielt, Beachhandball nur mit vier. Ein weiterer Unterschied ist, dass man nicht prellen kann, da der Ball, der einem Softball gleicht, wegen des Sandes nicht wieder zurückspringt. Beim Hallenhandball gibt es einen Halbkreis, an dem verteidigt wird, im Beachhandball hingegen wird dieser Kreis durch eine gerade Linie ersetzt.

Beim Beachhandball gibt es einen Vorteil, man kann eine Halbzeit gewinnen und die andere verlieren, somit steht es 1:1 und man muss das Spiel im «Shootout» (ist dem Penalty gleichgestellt) gewinnen. Gewinnt man jedoch beide Halbzeiten hat man das Spiel gewonnen.

Doch von all diesen Regeln hatten wir damals beim ersten Spiel kaum Ahnung. Nach kurzer Zeit merkten wir aber, dass wir richtig Spass hatten, und dazu noch das Turnier gewannen! Dieser Sieg brachte uns dann dazu, uns zu einem weiteren Turnier in Horgen anzumelden, das wir ebenfalls gewannen. Durch diese zwei Turniersiege qualifizierten wir uns für die Schweizerische Beachhandballmeisterschaft in Basel.



... und eine starke Verteidigung

Wir wurden leider nur Fünfter. Doch dies war kein Problem für uns, unser Ziel war es, die nächste Saison als Gewinner vom Platz zu gehen.

Nach der Saison erhielten wir eine Anfrage des BHC Luzern, ob wir bei ihnen in einer neu gegründeten Juniorenmannschaft mitspielen wollten, da wir grosses Potential hätten und sie zu wenig Spieler. Wir mussten gar nicht lange überlegen und

gründeten zusammen mit einigen Luzernerinnen die «Playacanteras».

Mit der neuen Zusammenstellung und unseren Trainerinnen Ursi Käppeli und Corinne Rinderli bereiteten wir uns auf die kommende Saison vor. Unser Ziel war es, die Schweizer Meisterschaft zu gewinnen und an der EM in Bulgarien teilzunehmen. Da wir in den Turnieren in Kriens und Arbon schon gute Vorarbeit geleistet und beide

gewonnen hatten, konnten wir an der Schweizer Meisterschaft teilnehmen. Die Schweizer Meisterschaft, die ebenfalls in Kriens statt fand, konnte für uns nicht besser verlaufen. Wir erreichten fast einen Doppelsieg. Im FU 17 wurden wir Erster, und somit können wir diesen Juli nach Bulgarien an die EM.

Mein Fazit: Beachhandball ist mir sehr ans Herz gewachsen, ich spiele es äusserst gerne. Ich mag diese familiäre Stimmung an den Turnieren und das taktische Spiel. Selbst wenn man körperlich unterlegen ist, kann man den Match gewinnen.

Meine (Traum-)Ziele für die Saison 2010 sind, einmal «Topscorerin» zu werden, an der EM mit der Mannschaft einen guten Eindruck zu hinterlassen und einen guten Rang zu belegen. Zudem ist es mir eine grosse Ehre, die Schweiz an der EM zu vertreten.

Ausführliche Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.bhc-luzern.ch oder unter www.handball.ch

Die Ehrenmedaillen der Schweizer Meisterschaft in Kriens



Unser Winner-Team bei der Schweizer Meisterschaft 2009



Die Freude ist gross nach dem Abpfiff – wir sind tatsächlich Schweizer Meister!